

ZEITSCHRIFT

»DES VEREINES DER NATUR- BEOBACHTER UND SAMMLER«

1. JAHRG. AUG. SEPT. 1925 NR. 8-9

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker:

"Verein der Naturbeobachter und Sammler"

Wien XII., Steinbauergasse 36.

Zuschriften in Vereinsangelegenheiten sind an den
Obmann Julius Tupy, Wien XII., Wolfganggasse 11,
wissenschaftliche Beiträge an den verantwortli-
chen Schriftleiter Albert Berlach, Wien XVII.,
Hernalser Hauptstrasse 58 zu richten. Vereins-
abend jeden Freitag Abends 7 Uhr. Tauschabend je-
den 3. Freitag im Monat.

Die Zygaenen.

Fortsetzung von F. Kölsch.

Bevor wir zur Beschreibung der Arten über-
gehen, ist es für den Zygaenensammler notwendig
und vorteilhaft, sich mit der Nomenclatur der Zyga-
enen bekannt zu machen.

Der Grundcharakter der Zygaenen an organi-
schem Bau und an Gestalt ist im allgemeinen wenig
oder nicht veränderlich, sodass nur die Zeichnung
und Farbe Variationsneigung zeigt. Die vom Normal-
tier abweichende Grösse bezeichnen Beinamen wie:
minor - die Kleinere, magna - die Grosse, major -
die Grössere. Die Vorderflügelzeichnung, die bei al-
len Zygaenen sehr variabel ist, wird ausgedrückt
durch: interrupta - die Unterbrochene, confluens -
die Zusammengefllossene (Binde, Flecken); Das Auftre-
ten eines roten Hinterleibsgürtels bei Arten, die
diesen nicht besitzen, wird durch cingulata unter-
schieden. Weiters sind zu beachten die Farbenaberra-
tionen, die als obscura - die Dunkle, flava - die
Gelbe, citrina - die Citrongelbe, flaveola - die
Gelbliche, brunea - die Braune, fulva - die Rotgelbe,

nigra - die Schwarze benannt werden. - Besonderheiten in der Namengebung sind Bezeichnungen nach der Heimat (carniolica - die aus Krain), nach hervortretenden Merkmalen (punctum - nach einzelnen Punkten in der Vorderflügelspitze), so wie nach Pflanzen, die meist irrtümlicherweise von früheren Systematikern, welche von der Biologie der Arten wenig wussten, als die Futterpflanze der Raupe angenommen wurde, wie z. B. Zyg. lonicera, nach dem Geisblatt (lonicera), während die Futterpflanze dieser Art nur Klee- und Wickenarten sind. Durch diese Bezeichnungsart wird auch hier mancher Anfänger in seinen Aufzuchtversuchen oft Misserfolge erleiden, da er seine Lieblinge sich hier bei voller Schüssel verhungern sieht, falls er den Raupen der Zyg. lonicera wirklich Geisblatt als Futter vorsetzen würde.

1.) Zyg. purpuralis Brün.

Das Ei der Z. purpuralis ist klein und rund die Farbe hellgelb. Die Farbe der Raupe ist nach Spuler bei den Geschlechtern verschieden und zw. wird die männliche Raupe beschrieben als bläulichweiss, die des Weibchens als bleichgelb; zu jeder Seite des Rückens eine Reihe von dicken schwarzen Punkten, auf jedem Ring einer Luftlöcher schwarz, Kopf- und Brustfüsse schwarzbraun. Die Grösse der Raupe schwankt zwischen 2.7 bis 2.9 cm

Die Raupe lebt bis Mai auf Kleearten, Ginstern (Genistae), Quendel (Thymian), Ehrenpreis (Veronica), Bibernelle (Pimpinella saxifraga) und Zittrgras (Briza).

Die Verpuppung geschieht in einem bräunlichgelben Cocon zu einer schwarzbraunen Puppe mit lichthem Hinterleib.

Die Flugzeit der Z. purpuralis ist von Ende Mai bis Ende Juli u. zw. in Mittel- und Südeuropa, England, Schweden, Nordasien bis Ostsibirien.

Die Z. purpuralis Br. /s. Abldg. 1:/ die purpurne, unterscheidet sich von den verwandten Arten durch das fehlen weisser Schuppen an Halskragen und Thorax, die Erweiterung der Strieme 3 am Saume zu einem 6. Fleck, ferner durch die mit dicker, stumpfer Keule versehenen Fühler.

Die Farbe der Striemen und Hinterflügel ist rot, doch kommen auch verschiedene Abweichungen der typischen Farbe vor, wie bei Abart:

lutescens Tutt, (Grossmani, Rühl) die statt rot, gelb gefärbte Striemen und Flügel besitzt und sehr selten unter der Hauptform zu finden ist.

obscura Tutt, eine rauchig übergossene Form mit schwach angedeutetem Rot, ebenso selten wie die vorige.

Formen deren Striemen aberrativen Charakter haben sind:

ab. polygalae Esp. bei der die Flecken der Vdfl. zu einem breiten Band verschmolzen sind und die neben der Hauptform anzutreffen ist.

ab. rubicundus Hbn. eine mehr variable Form aus Mittel-Italien mit fast ganz kupferroten Vorder- und karmoisinroten Hinterflügeln.

ab. interrupta Stgr. mit unterbrochenem Striemen 3 zu Fleck 3 und 5 überall unter der Hauptform; speziell in Niederösterreich beobachtet.

ab. pluto O. kennzeichnet sich durch das fehlen des 6. Fleckes bei Strieme 3, so dass die restl. 5 Flecken zu drei Streifen verbunden sind. Nach Dziurzynsky wahrscheinlich überall unter der Hauptform; nach Spuler selten.

ab. sexmaculata Burgef. die 3 Striemen zu 6 Flecken aufgelöst, wahrscheinlich überall unter der Hauptform.

ab. cingulata Burgef. eine normale Form mit rotem Hinterleib.

ab. rubrianata Burgef. mit rotem Aftersegment. Die letztgenannten 2 Formen wurden nach Dziurzynsky in Libenau, Böhmen gefangen.

Bekannte Variationen sind:

var. nubigena Ld. Das Tier ist plumper, Fühler oft kürzer als bei der Type; der Leib zottig behaart, Flügel schwärzlich durchscheinend und lebt auf den Hochalpen bis Mittelasien.

var. heringi Z. Eine kleine Varietät aus Mitteldeutschland mit scheinbar breiteren und dünn beschuppten Flügeln. Die Raupen sind gelb und leben auf Thymus (Quendel).

Wir bringen hier den grossen Formenkreis dieser unserer schönsten Zygaenenart in Abbildungen zur Darstellung, die von unserem Mitgliede Herrn Gratsch sehr getreu nach Naturexemplaren angefertigt wurden. Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [1_6_7](#)

Autor(en)/Author(s): Kölsch F.

Artikel/Article: [Die Zygaenen 11-13](#)